



### Biographische und berufliche Angaben

1938 in Trimmis geboren

Aufgewachsen in einer achtköpfigen, reformierten Arbeiterfamilie mit landwirtschaftlichem Kleinbetrieb

Primarschule in Trimmis

Sekundarschule in Zizers

Lehrerseminar in Chur

Rekrutenschule in der Militärmusik

1958: Lehrer an der Gesamtschule in Urmein

1960: Anstellung als Primarschullehrer in Trimmis (Unterstufe)

1962: Berufsbegleitende Ausbildung zum Werkschullehrer in Chur

Anstellung als Werkschullehrer in Trimmis

Heirat, später Vater von drei Söhnen

1967: Hausbau in Trimmis

Kommissionsmitglied im Bürgerrat (während 10 Jahren)

Mitglied der Bezirksfürsorgekommission

2001: Frühpensionierung mit 63 Jahren

### Motivation, Rolle und Erfahrungen

Christian Hemmi sieht auf ein erfülltes Berufsleben mit 39 Dienstjahren als respektierter Realschullehrer zurück. Mit den politischen Autoritäten seiner Heimatgemeinde – die Familie Hemmi besitzt seit 1784 das Trimmiser Bürgerrecht – habe er stets ein gutes und einvernehmliches Verhältnis unterhalten können. Hemmi sind Werte wie Fleiss, Ordnungsliebe, Gemeinschaftssinn, Heimatverbundenheit und Naturverbundenheit wichtig. Die beiden verschiedenen Konfessionen Graubündens hat er in seiner Biografie zwar als strukturell, nicht aber als kulturell trennend erfahren.

Vom Volksschullehrer wurde früher – im Sinne eines ungeschriebenen Gesetzes – erwartet, dass er sich über die eigentliche Kernbetätigung des Unterrichtens hinaus in sozialen und kulturellen Bereichen des Dorflebens engagiert, zum Beispiel bei der Durchführung von

Sammlungen für die «Pro Juventute» oder im Rahmen der Leitung des Kirchenchors. Christian Hemmis Engagement war in diesem Sinne „selbstverständlich“. Die zusätzlichen Aktivitäten wurden ihm zwar nicht mit Geld entschädigt, festigten aber seine Stellung als kulturelle Autorität im Dorf. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass das Mandat zur Betreuung des Heimatmuseum an ihn ging, was durchaus auch ein gewisses Sozialprestige mit sich brachte.

Mit dem starken Wachstum der Gemeinde Trimmis in den 1970er-Jahren stieg die Anzahl der Lehrkräfte merklich an. Viele Lehrerinnen und Lehrer dieser neuen Generation hätten dann, stellt Hemmi fest, nur noch ihren Unterrichtsjob gemacht, ohne sich darüber hinaus noch im Gemeindeleben zu engagieren. Zu ihm und seinen älteren Kollegen hätten sie dann jeweils gesagt: „Ihr habt das vorher schon gemacht, ihr macht das recht – macht das weiter!“

Hemmi stellt fest, dass sich in den vier Jahrzehnten seines Berufslebens grosse Veränderungen in den Familienverhältnissen ergeben haben: "Früher ist alles geordneter gewesen. Die Mütter hatten mehr Zeit für ihre Kinder. Heute fehlt vor allem den alleinerziehenden Müttern die Zeit. Dafür ist in den Haushalten generell mehr Geld vorhanden, was das Konsumverhalten fördert." Die Werte Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit seien verloren gegangen. Früher habe die Schule mehr Kompetenzen gehabt. So hätte es zum Beispiel die Weisung der Schulbehörden gegeben, dass die Schüler im Winter spätestens um 20 Uhr und im Sommer spätestens um 21 Uhr zu Hause sein mussten. Nichtbeachtung sei sanktioniert worden.

### **Persönlicher Kulturkonsum**

Regelmässige Besuche klassischer Konzerte in Trimmis, Chur und im Domleschg, gelegentlich auch in Bregenz

Besuch von Blasmusikkonzerten während seiner Aktivzeit als Jugendmusikleiter

Gelegentliche Besuche von Trompeten-, Horn- oder Brassband-Konzerten

### **Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung**

#### *Leiter des evangelischen Kirchenchors Trimmis*

Hemmi dirigierte während rund 15 Jahren den örtlichen evangelischen Kirchenchor. Er tat dies aus einem Pflichtgefühl heraus, weil diese Leitungstätigkeit von der Lehrerschaft allgemein erwartet wurde und er damals der einzige Lehrer an der Volksschule gewesen sei, der das ganze Jahr über im Dorf wohnte.

#### *Gründungsmitglied eines Flötenquartetts*

Zusammen mit anderen Lehrerinnen und Lehrern rief Hemmi um 1970 ein Flötenquartett ins Leben. Er war aktives Mitglied bis zu seinem Austritt im Jahr 1984. Seither habe sich die Formation zu einer grösseren Flötengruppe unter der Leitung von Doris Vital entwickelt, die aus etwa 15 Frauen bestehe.

#### *Gründungsmitglied der Jugendmusik Trimmis*

1984 gründete Hemmi zusammen mit Paul Camenisch die Jugendmusik Trimmis. Bis 1994 hatte er die ehrenamtliche Leitung inne, ehe er wegen zu grosser zeitlicher Belastung austrat. Zu seinen Aufgaben gehörte das Arrangieren von Stücken, das Umschreiben von Noten und das Organisieren von Proben, Konzerten und Lagern. Im Spitzenjahr jener Gründungszeit hätten 64 Jugendliche mitgespielt. Während zwei oder gar drei Abenden pro Woche fand die blasmusikalische Grundausbildung statt. Es bestand eine enge Abstimmung mit der Schule: Die Proben fanden jeweils unmittelbar im Anschluss an die letzte Schullektion statt. An die Kosten der Instrumentenmiete bezahlte die Gemeinde einen Beitrag.

Hemmi legte grossen Wert auf ein qualitativ hohes musikalisches Niveau. Die Jugendmusik hatte seiner Ansicht nach aber auch eine soziale und erzieherische Bedeutung. Hier seien Disziplin, Regelmässigkeit, Gemeinschaftssinn und Rücksichtnahme eingeübt worden. Erfüllte ein Schüler die Vorgaben nicht, kam es schon mal vor, das die Eltern einen disziplinierenden Anruf von Hemmi erhielten.

#### *Sammlungsbetreuer im Heimatmuseum Trimmis*

Nach dem Umzug der Sammlung in den neu errichteten Erweiterungsbau des Schulhauses 1976 suchte man eine Lehrperson, die sich dem Museum annehmen würde. Hemmi übernahm diese Aufgabe 1979. Seither führte er Gruppen durch die Sammlung, nahm neue Objekte an (20-30 pro Jahr) und schaltete ab und zu Anzeigen. Zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum führte er aus eigenem Antrieb eine Inventarisierung der gesamten Sammlung durch – als Geschenk an die Gemeinde. 2006 übergab er das Amt an Felizitas Niederer-Rüegg.

#### *Gründungsmitglied des Kulturforums Trimmis/Says*

Hemmi zählte 1986 zu den Gründungsmitgliedern dieses lokalen Kulturvereins. Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms bot er verschiedentlich heimatkundliche Wanderungen an, die sich vor allem an die Zugezogenen richteten – aber vorwiegend von den Alteingesessenen besucht wurden. Grosse Erfolg war einem Dia-Vortrag beschieden, in dem Hemmi historische Fotografien aus den 1950er-Jahren zeigte, die seinerzeit der Fotograf Josef Guntli aus Vilters gemacht hatte (und auf denen die damalige Dorfbevölkerung gut erkennbar abgebildet waren). Statt der erwarteten, üblichen 25 Personen besuchten hundert Leute den Anlass. Ausserdem führte Hemmi im Kulturforum auch einmal den Bau von Hornflöten vor.

#### *Gründungsmitglied der Naturkundlichen Vereinigung Trimmis*

Bei der Naturkundlichen Vereinigung Trimmis gehörte Hemmi 1989 zu den Gründungsmitgliedern. Heute umfasst der Verein rund 300 Mitglieder. Hemmi wirkte die ganze Zeit über als sehr aktives Vorstandsmitglied. Seine im Jahr 2006 ehrenamtlich geleistete Arbeit veranschlagt er auf 406 Stunden, wobei darin die Büroarbeiten noch nicht einmal eingerechnet seien. Die Vereinigung setzt sich für die Pflege von Natur und Landschaft ein, konkret für den Erhalt der Hochstammbäume, die Heckenpflege, die Allmendpflege, die Erhöhung des Magerwiesenbestands und die Sanierung von Trockenmauern. Hemmi ist es ein persönliches Anliegen, sich für den Lebensraum von Tieren und Pflanzen einzusetzen.

#### *Mitglied im Vogelschutz Chur*

Zu den Aktivitäten gehören das Beobachten der Vögel, Besuche von Kursen, Vorträgen, Exkursionen und Reisen in verschiedenen Naturschutzgebiete Europas. Seit dem Abschluss des Kurses für Feldornithologie ist Hemmi freiwilliger Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach und engagiert sich in verschiedenen Artenförderungsprogrammen.

### **Kulturelles Leben in Trimmis**

Generell übten ausserkommunale Kulturangebote eine grosse Sogwirkung aus. Zum Beispiel führe das breite Angebot der Musikschule Landquart mit vielen Lehrgängen für diverse Instrumente dazu, dass zahlreiche junge Trimmiser nicht mehr wie zuvor ein Blasmusikinstrument lernten. Deshalb habe die Jugendmusik mittlerweile Besetzungsprobleme bekommen. Sie zählt nur noch 14 Jugendliche, die vor allem Klarinette, Saxophon und Flöte spielen würden. Die Weiterführung sei ungewiss.

Das vielfältige und grosse Kulturangebot in der nahen Stadt Chur minimiere das Publikum an den lokalen Anlässen spürbar. Stark betroffen sei beispielsweise das Heimatmuseum, das kaum mehr Besucher habe, von Jahrgängertreffen einmal abgesehen. Beim Kulturforum müsse man heutzutage zufrieden sein, wenn 15 Leute an eine Veranstaltung kämen. Dort

habe auch der gezielte Versuch, mit modernen Konzerten, Autorenlesungen oder einem Sonnwendfest ein grösseres Publikum anzusprechen, zu „keinen überwältigenden Ergebnissen“ geführt. Auch die Vereinsnähe im Dorf litten unter Publikumsmangel. Die Jugendlichen würden praktisch ausnahmslos nach Chur in den Ausgang gehen.

### *Vereine und Gruppierungen*

Theatergesellschaft Trimmis: Die 1962 gegründete Theatergesellschaft sei ein wichtiger Kulturverein im Dorf, dem auch eine gewisse repräsentative Bedeutung zukomme. Sie verfüge über einen guten Ruf, der auch über die Gemeindegrenzen hinausreiche. Zu ihren Aufführungen kämen Leute aus der ganzen Region. Die infrastrukturellen Voraussetzungen seien gut.

Chropflischränzer Trimmis: Die örtliche Guggamusik ist 1996 gegründet worden. Sie tritt während den Fasnachtstagen in Trimmis und der näheren Umgebung auf. Im Dorf organisiert sie jeweils einen Umzug. Hemmi kann sich dafür nicht erwärmen, er bemängelt die musikalische Qualität der Formation.

Gemeinnütziger Frauenverein Trimmis: Die Entstehung des Vereins geht aufs Jahr 1952 zurück. Er habe sich grosse Verdienste ums soziale Leben im Dorf erworben und unter anderem den Kindergarten ins Leben gerufen. Die Aktivitäten – vor allem Kurse und Ausflüge – werden über Mitgliederbeiträge und Basarverkäufe finanziert. In diesem Rahmen fänden gelegentlich auch kulturelle Veranstaltungen statt.

Arbeitsgruppe xundi Dorfpolitik: Hemmi attestiert dieser Gruppe eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion, weil sie mit ihren Aktivitäten dafür Sorge, dass die politische Machtverteilung in der Gemeinde nicht zu einseitig werde.

### *Institutionen*

Heimatmuseum Trimmis: In den 1960er-Jahren richtete man im Schulhaus Trimmis einen kleinen Raum ein, um die von Johann Ulrich Meng gesammelten volkskundlichen Objekte (v.a. landwirtschaftliche Geräte, aber auch Fotografien) aufzubewahren. Im Jahr 1976 kam die Sammlung im neu errichteten Erweiterungsbau des Schulhauses in einem eigenen Museumsraum unter. Die Sammlung umfasst rund 400 Objekte, Modelle und Bilder. *[Nachtrag 2018: Im Zug der Fusion der Gemeinden Trimmis und Says zog das Heimatmuseum 2008 ins ehemalige Schulhaus Büel in Says um.]*

Kulturforum Trimmis/Says: Die Gründung des Kulturforums Trimmis im Jahr 1986 ging auf die Initiative des damaligen Gemeindepräsidenten zurück. Der Vorstand besteht aus rund einem halben Dutzend Mitgliedern, die jährlich ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Ausflügen, u.a.m. organisieren.

### *Anlässe*

Dorfmarkt Trimmis: Der Dorfmarkt findet seit etwa fünfzehn Jahren jeweils im September in der Obergass und auf den angrenzenden Plätzen statt. Hemmi zählt ihn zu den wichtigsten gesellschaftlichen Anlässen im Dorf überhaupt. Hier komme man mit unzähligen Leuten ins Gespräch: „Letztes Mal brauchte ich von der Cadruvi bis zur Sonne etwa zwei Stunden.“ Nicht nur der Grossteil der Dorfbewohner besuchten den Markt, sondern auch viele weggezogene Trimmiser, die an diesem Tag der alten Heimat einen Besuch abstatten würden. Auch fände hier ein Austausch zwischen den Alteingesessenen und den Zuzüglern statt.

## **Wandel der Kultur in Trimmis**

Bis 1966 existierten zwei nach Konfessionen getrennte Volksschulen. Das konfessionelle Verhältnis in jener Zeit schätzt Hemmi auf 50:50. Zu den damaligen Höhepunkten im Kulturjahr zählt Hemmi die 1. August-Feier, die Aufführung der Theatergesellschaft sowie die Konzerte des Kirchenchors, des Jodelchors und der Blasmusik (letztere nicht zuletzt auch am Nationalfeiertag). Diese Dichte sei verloren gegangen. Hemmi ist sich sicher, dass heute ein deutlich geringerer Teil der Wohnbevölkerung an den Kulturveranstaltungen in der Gemeinde teilnehme als vor vierzig (und mehr) Jahren.

Enormes Bevölkerungswachstum: Die Gemeinde Trimmis ist in den Nachkriegsjahren rasant gewachsen. In den 1950er-Jahren lag die Einwohnerzahl noch unter 800; heute wohnen knapp 3'000 Menschen im Ort. Ihre Integration ins Dorfleben sei unterschiedlich verlaufen: "Die ersten Zuzüger ab 1965 bauten sich vor allem Einfamilienhäuser. Sie integrierten sich in der Regel gut ins Dorf, teilweise belebten sie das kulturelle Leben in den Vereinen sogar zusätzlich. Spätere Zuzüger sind hingegen meist weniger stark integriert. Oft arbeiten sie auswärts, leben in Mietwohnungen und ziehen nach ein paar Jahren wieder weiter. Sie interessieren sich kaum fürs Dorfleben." Allerdings gebe es mittlerweile auch zahlreiche alteingesessene Trimmiser, die sich von den kulturellen Anlässen fernhielten. Sie dächten, dass sie da sowieso niemanden mehr kennen würden. Während die Kulturvereine insgesamt an Bedeutung eingebüsst hätten, könne man im Allgemeinen aber doch nicht von einem Vereinssterben reden. Die starke Bevölkerungszunahme habe insbesondere im sozialen Bereich und im Sport auch zu diversen Neugründungen geführt (zum Beispiel: Verein ELKI für die Kinderbetreuung, Unihockey-Club).

Das lokale Brauchtum sei schon immer relativ unbedeutend gewesen: "Da hatten wir Trimmiser schon früher praktisch nichts." Der Samichlaus-Einzug ist erst 1981 vom Ortspfarrer eingeführt worden und konnte sich bis heute halten, in Verbindung mit einer Adventsfeier für die Senioren (ab 65 Jahren) und einem Kinderumzug. Bevor die Guggamusik «Chropflischränzer» auf den Plan trat, habe es kein örtlich organisiertes Fasnachtstrauchtum gegeben.

## **Kulturförderung**

Das Kulturforum Trimmis/Says sei gänzlich von der Gemeinde finanziert. Fast alle übrigen Vereine bekämen ergänzende Unterstützungsbeiträge, mit Ausnahme der Naturkundlichen Vereinigung.